

C 405

kl

Staats- und Universitäts-Bibliothek Breslau

# JAHRESBERICHT

1933



---

Breslau

Staats- und Universitäts-Bibliothek

1934

Archiwum



Staats- und Universitäts-Bibliothek Breslau

---

# JAHRESBERICHT

## 1933



---

Breslau

Staats- und Universitäts-Bibliothek

1934

1934.797



## Inhalt

	Seite
1. Allgemeines . . . . .	5
2. Finanzen . . . . .	8
3. Vermehrung . . . . .	9
4. Benutzung . . . . .	11
5. Katalogisierung . . . . .	12
6. Technische Abteilung . . . . .	13
7. Slavische Abteilung . . . . .	14
8. Handschriften-Sammlung . . . . .	15
9. Ausstellungen . . . . .	17
10. Gebäude . . . . .	17
11. Studentenbücherei und Zeitungszimmer . . . . .	18
12. Personal . . . . .	19



## 1. Allgemeines.

Der Bericht ist der erste, welcher die frühere Bibliothek der Technischen Hochschule mit einbezieht, die als geschlossene Abteilung der Staats- und Universitäts-Bibliothek eingegliedert worden ist. Neben den technischen Wissenschaften sind ihr als Sonderanschaffungsgebiete Mathematik, Physik und Chemie zugeweiht. Die statistischen Endergebnisse enthalten die Ergebnisse der Technischen Abteilung, ihre Zahlen sind also nicht vergleichbar mit den entsprechenden Zahlen des letzten Jahresberichts; um zu vergleichbaren Zahlen zu kommen, müssen erst die auf die Technische Abteilung entfallenden Anteile abgesetzt werden.

Das gilt zunächst von den Einnahmen, deren Gesamtbetrag 135 332 RM. war; nach Abzug der für die Technische Abteilung bereitgestellten Beträge von 20 610 RM. verbleiben 114 722 RM., was gegenüber dem Jahre 1932, in welchem jene 126 693 RM. waren, einen Rückgang von 9,45 % bedeutet. Von den Einzelbeträgen der Einnahmen weisen ein Mehr die außerordentlichen Zuschüsse, die Anteile an den Promotionsgebühren und die Stiftungen auf, der planmäßige Zuschuß, die eigenen Einnahmen und die Anteile an den Studiengebühren ein Weniger; bei letzteren ist dies zwangsläufig bedingt durch die geringere Zahl der Studierenden der Universität. Die Ausgaben für den Bücherkauf verringerten sich von 79 143 RM. um 18 % auf 64 527 RM., und zwar traf die Verknappung der Mittel weniger die Fortsetzungen und Zeitschriften, als die Monographien und die Antiquaria. Vergebens war die Bibliothek bemüht, die hohen Aufwendungen für den Bucheinband stärker zu senken; zahlenmäßig gingen auch sie zurück, relativ stiegen sie jedoch noch von 23,6 % auf 24 % des für Bücher und Einbände insgesamt verauslagten Betrages.

Die Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft hatte den Universitätsbibliotheken je 3000 RM. für den Kauf ausländischer Zeitschriften zur Verfügung gestellt; so konnte die Bibliothek eine Reihe ausländischer Zeitschriften vervollständigen und weiter halten, die sonst als Torso stehen geblieben wären. Jene überwies 1399 Bände, wovon 150 Bände an die Technische Abteilung und 833 an die Slavische Abteilung fielen. Diese Zahlen reichen an die entsprechenden Zahlen früherer Jahre nicht heran, und darum war die Bibliothek bemüht, aus eigenen Mitteln Bücher des Auslandes zu kaufen, insbesondere früher erworbene Zeitschriften und Fortsetzungen weiter zu beziehen. Das war aber lange nicht in dem Umfang möglich, wie es wünschenswert ist und für eine wissenschaftliche Bibliothek geboten erscheint.

Erfreulich ist, daß die Vermehrung der Bestände keinen Rückgang, vielmehr ein Ansteigen zeigt; die Zahl der 1932 neu eingestellten 11 596 Buchbinderbände wuchs um 1550 auf 13 146, die der erworbenen bibliographischen Bände von 24 105 um 910 auf 25 015. Dieses Mehr geht allerdings fast ausschließlich zu Lasten der geschenkten Bände, wohingegen am meisten die durch Kauf, sodann die durch Pflichtlieferung erworbenen Bände hinter den vergleichbaren Zahlen des Vorjahres zurückbleiben; bei den Pflichtlieferungen ist es eine Teilerscheinung der im deutschen Verlag allgemein beobachteten Verringerung der Büchererzeugung.

Schon im Vorjahre hatte die Statistik ein Nachlassen der Benutzung ergeben, noch mehr trat dies im Berichtsjahr zutage und war zum großen Teil bedingt durch die geringere Anzahl der Studierenden, die die größte Gruppe der Benutzer stellen. Es wird eine der dringendsten Sorgen der Verwaltung sein, die Benutzung zu heben durch jede Erleichterung, welche die gebotene Sicherstellung der Bestände nur irgend gestattet, und durch möglichstes Entgegenkommen gegen den Benutzer.

Recht stark war die Nachfrage nach Schriften über Vor- und Frühgeschichte, Rasse und Volkstum, Familienkunde und Vererbung, ferner über Wesen und Werden des Nationalsozialismus und seine Auswirkungen in Religion und Recht, Politik und Wirtschaft und auf allen Gebieten des kulturellen Lebens, und die Bibliothek konnte die Wünsche ihrer Benutzer in reichem Maße erfüllen, da sie jene Literatur bei den Erwerbungen besonders berücksichtigt. In der gleichen Richtung liegt die Schaffung einer

eigenen, kleinen Beamtenbücherei, die ausschließlich nationalsozialistisches Schrifttum umfaßt und von den Beamten, Angestellten und Lohnempfängern der Bibliothek eifrig benutzt wird.

Die Staats- und Universitäts-Bibliothek hat im freiwilligen wissenschaftlichen Arbeitsdienst bis zum 31. Juli sieben Jungakademiker mit zusätzlichen Arbeiten beschäftigt, vor anderem beim Schlagwort- und Realkatalog.

Die Übernahme der Räume, welche zu der Werkwohnung des Archäologischen Instituts gehörten, bot die willkommene Gelegenheit, die Schausammlung, welche von 1906 bis 1926 bestanden hatte und dann der Raumnot zum Opfer gefallen war, in andern Formen wieder einzurichten. Der Besucher sieht ausgewählte Handschriften und Drucke, die den Werdegang des Buches und der Schrift veranschaulichen; das Buchwesen Schlesiens vergegenwärtigen Lederschnittbände und zahlreiche Erzeugnisse des Breslauer Buchdrucks. Handzeichnungen und Werke der graphischen Künste, ältere Karten und Globen fügen sich gut dem Rahmen der Ausstellung ein.

Des öfteren hat die Bibliothek Fachverbände, Schulen und Vereine durch die Räume geführt, wobei die Schätze der Schausammlung, dann aber auch die Einrichtungen, die Arbeitsbedingungen und die Arbeitsformen der Bibliothek gezeigt wurden. Diese Führungen haben sich recht bewährt, sie geben der Bibliothek eine Wirkungsmöglichkeit nach außen und vermitteln weiteren Kreisen des Volkes eine Kenntnis der Bedeutung und der Leistung der Bibliothek.

Mit nur kurzen Unterbrechungen dauerten das ganze Jahr über die Verstärkungsarbeiten der Decken an, über die im Abschnitt „Gebäude“ Näheres mitgeteilt ist; sie duldeten keinen weiteren Aufschub, denn sie erst verbürgen die erforderliche Sicherheit. Der übergroßen Raumnot konnten sie nicht steuern; für die dringend notwendige Erweiterung der Bibliothek ließ das Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung ein Raum- und Bauprogramm nebst den zugehörigen baulichen Entwurfsskizzen und Kostenberechnungen aufstellen. Der Vorschlag des Hochbauamts, den die Bibliothek anerkannt hat, sieht folgende Lösung vor; nach Übereignung der Räume des Archäologischen Seminars und des Archäologischen Museums an die Bibliothek wird sich dem Ostflügel des Sandstifts ein Magazin-Erweiterungsbau von sechs Ge-

schossen anschließen, der etwa 600 000 Bände faßt; Umbauten im alten Bibliotheksgebäude bringen die Vergrößerungen der Benutzungs- und Verwaltungsräume.

Allen denen, die sich der Mühen und Sorgen der Bibliothek angenommen haben, weiß diese sich zu großem Dank verpflichtet, der in ganz besonderem Maße dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, dem Herrn Kurator der Universität und der Technischen Hochschule und der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft gebührt.

## 2. Finanzen.

### a) Einnahmen.

Für sächliche Ausgaben standen zur Verfügung:

1. Planmäßiger Zuschuß	
a) zur Ergänzung und Vermehrung der Bestände	27 100,— RM.
b) für sonstige sächliche Ausgaben . . . . .	10 000,— „
2. Anteil an den Studiengebühren . . . . .	62 864,10 „
3. Anteil an den Promotionsgebühren . . . . .	10 012,50 „
4. Eigene Einnahmen . . . . .	7 795,27 „
5. Außerordentliche Zuschüsse . . . . .	16 216,34 „
Davon für:	
a) Entlohnung von Hilfskräften . . . . .	5 113,44 RM.
b) Büchergestelle . . . . .	1 200,— „
c) andere sächliche Ausgaben . . . . .	9 902,90 „
6. Aus Stiftungen . . . . .	927,92 „
7. Übertrag aus dem Vorjahre <sup>1</sup> . . . . .	415,88 „
	<u>Zusammen 135 332,01 RM.</u>

In den einzelnen Beträgen sind die auf die Technische Abteilung entfallenden Anteile enthalten; werden diese abgesetzt, so zeigen jene, gemessen an den Zahlen des Vorjahres, mehrfach einen nicht geringen Rückgang. Der planmäßige Zuschuß, der während der letzten Jahre nominell 52 550 RM. und im Vorjahre 35 380 RM. war, wurde auf 27 780 RM., mithin um 47 bzw. 21 % herabgesetzt. Die Anteile an den Studiengebühren gingen von 64 268,77 RM. im Jahre 1932 auf 54 968,85 RM. (um 14 %), die eigenen Einnahmen von 9239,25 RM. auf 7076,37 RM. (um 23 %) zurück. Demgegenüber stiegen die Anteile an den Promotionsgebühren von 7552,50 RM. auf 8850 RM. (um 17 %), die außerordentlichen Zuschüsse von 8927,06 RM. auf 14 716,34 RM. (um 64 %).

<sup>1</sup> Hiervon entfallen auf die Technische Abteilung 14,— RM.

## b) Ausgaben.

Ausgegeben wurden für:

1. Bücher . . . . .	81 269,61 RM.
2. Einbände . . . . .	24 136,71 „
3. Heizung, Licht, Wasser . . . . .	4 039,29 „
4. sonstige sächliche Ausgaben . . . . .	14 258,97 „
5. Besoldung von Hilfskräften . . . . .	7 674,66 „
6. Katalogisierung der Handschriften . . . . .	800,— „
7. Arbeiten am Schlagwortkatalog . . . . .	700,— „
	<u>Zusammen 132 879,24 RM.</u>

Die Gesamteinnahmen betragen . . 135 332,01 RM.

Die Gesamtausgaben betragen . . 132 879,24 „

Übertrag auf d. Rechnungsjahr 1934 2 452,77 RM.<sup>1</sup>

Für Bücher und Einbände sind insgesamt, nach Abzug der auf die Technische Abteilung entfallenden Beträge, 85 514,47 RM. verauslagt worden, und zwar sanken die Ausgaben für Bücher von 79 142,96 RM. im Vorjahre auf 64 526,94 RM. (um 18 %), die für Einbände von 24 529,11 RM. auf 20 987,53 RM. (um 14 %); letztere beanspruchten 24 %<sup>2</sup> der für die Vermehrung der Bestände aufgewandten Summe.

Von den Ausgaben für Bücherkauf entfielen auf:

Neue Bücher . . . . .	14 706,68 RM.
Fortsetzungen . . . . .	23 409,38 „
Zeitschriften . . . . .	40 882,96 „
Antiquaria . . . . .	2 270,59 „ <sup>3</sup>
	<u>Zusammen 81 269,61 RM.</u>

## 3. Vermehrung.

Der Bücherbestand vermehrte sich um 25 015 (24 105)<sup>4</sup> + 1458<sup>5</sup> = 26 473 bibliographische Bände, davon liefen ein durch:

Kauf . . . . .	4 936 (5 949) + 779 = 5 715 bibl. Bde.
Tausch . . . . .	10 039 (10 009) + — = 10 039 „ „
Pflichtlieferung . . . . .	2 546 (2 790) + — = 2 546 „ „
Geschenk . . . . .	7 494 (5 357) + 679 = 8 173 „ „
	<u>Zusammen 25 015 (24 105) + 1 458 = 26 473 bibl. Bde.</u>

<sup>1</sup> Die Höhe des Übertrages erklärt sich daraus, daß die endgültige Mitteilung der Universitätskasse über die Höhe der Anteile an den Promotionsgebühren und der Stiftungen erst im Mai einging; die früheren Mitteilungen ließen nur mit einer etwa 2400 RM. geringeren Einnahme rechnen.

<sup>2</sup> Im Vorjahre waren es 23,6 %.

<sup>3</sup> Hierunter 379,70 RM. für Handschriften.

<sup>4</sup> Die eingeklammerten Zahlen sind die des Vorjahres.

<sup>5</sup> Die Zahlen hinter dem + Zeichen sind die der Technischen Abteilung.

In die Bücherräume wurden 13 146 (11 596) + 1008 = 14 154 Buchbinderbände und 7417 (7219) + 1185 = 8602 einzelne Universitätschriften neu eingestellt.

Die Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft schenkte 833 (1267) Bände slavischer Literatur, ferner 416 (417) + 150 = 566 Bände nichtslavischer, meist im Ausland erschienener Schriften, im ganzen 1399 (1684) Bände.

Aus alten Beständen der ehemaligen Bibliothek der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur, ferner aus dem Schriftentausch der Schlesischen Gesellschaft mit den gelehrten Gesellschaften des In- und Auslandes erhielt die Bibliothek 2875 (1364) Bände, darunter 167 (193) Bände Slavica. Die Studentenbücherei, deren Verwaltung der Staats- und Universitäts-Bibliothek obliegt, überwies an diese 527 (316) Bände.<sup>1</sup>

Von anderen umfangreichen Schenkungen müssen hier noch besonders hervorgehoben werden: die Offiziers-Bibliothek des ehemaligen Grenadier-Regiments Nr. 11, Breslau (2500 Bände); alte, wertvolle Bestände der Bibliotheken des Staatl. Katholischen St. Matthias-Gymnasiums, Breslau, und der Amtsgerichte, Landgerichte und Staatsanwaltschaften in Schlesien, aus den Dubletten der Wehrkreisbücherei III, Breslau, und der Preußischen Staatsbibliothek, Berlin; letztere übersandte Haushaltspläne und Verwaltungsberichte schlesischer Städte.

Die Verwaltung der Bibliothek sagt allen Geschenkgebern, den Behörden, den wissenschaftlichen Instituten und Vereinen, den Privatpersonen, den verbindlichsten Dank. Ihre Zahl ist so groß, daß jene, altem Brauch gemäß, nur die Geber aus dem Kreis der Universität namhaft macht:

Professor Dr. Andreae, Appel, Bibliothekar Dr. Bittner, Professor D. Bornhausen, Diels, von Eickstedt, Dr. Feldmann, Bibliotheksrat Dr. Gruhn, Hübner, Professor Dr. Malten, Nagler, Lektor Dr. Palgen, Professor Dr. Rademacher, Dr. Richter, Professor Dr. Santifaller, Dr. Samulski, Professor D. Dr. Schian, Seppelt, Strauß, Bibliotheks-expedient Toepper, Oberbibliothekar Dr. Wenzel, Bibliotheks-Volontär Dr. Witte.

Zu den Beständen der Handschriften-Sammlung kamen 5 (11) Bände und 268 (419) Stück Autographen namhafter Schlesier; zu den Stichen (Bildern usw.) 5 (2), zu den Karten 8 (1).

---

<sup>1</sup> Darunter 45 (44) Zeitschriften.

Die Bibliothek zählte am Schluß des Berichtsjahres 672 483 Bände Druckschriften, 31 892 ungebundene Universitätsschriften, 4308 Bände Handschriften, 2984 Autographen, 2711 Karten, 7642 Stiche.

#### 4. Benutzung.

Die Zahl der Bestellungen war 137 221 (181 679).

Von ihnen wurden: durch Bereitstellung des gewünschten Werkes  
 erledigt . . . . . 87 561 (111 585) = 63,81 (61,42) %,  
 als verliehen bezeichnet . . . . . 25 546 ( 38 804) = 18,62 (21,36) %,  
 als nicht benutzbar bezeichnet. . . . . 1 707 ( 1 601) = 1,24 ( 0,88) %,  
 als nicht vorhanden bezeichnet 22 407 ( 29 689) = 16,33 (16,34) %.

Insgesamt wurden 109 489 (138 313) + 26 029 = 135 518 Bände bereitgestellt, und zwar für Benutzer:

innerhalb der Stadt . . . . . 84 845 (107 656) + 16 699 = 101 544 Bände  
 im Lesesaal . . . . . 14 798 ( 19 309) + 9 253 = 24 051 „  
 nach auswärts . . . . . 9 846 ( 11 348) + 77 = 9 923 „

Im Leihverkehr wurden an 217 (232) Bibliotheken 7805 (7958) Bände verliehen. An 29 (37) ausländische Bibliotheken sind 257 (314) Bände geschickt worden. Nach auswärts wurden insgesamt an 131 (206) + 14 = 145 Einzelpersonen und an 297 (299) + 12 = 309 Behörden und Institute 9846 (11 348) + 77 = 9923 Bände Druckschriften und 23 (59) Bände Handschriften versandt. In den Provinzen Nieder- und Oberschlesien sind an 48 (38) Bibliotheken 2733 (2718) Bände, an 147 (213) andere Benutzer (Behörden, Privatpersonen usw.) 1993 (3043) Bände, insgesamt an 195 (251) Benutzer 4726 (5761) Bände versandt worden.

Entliehen wurden im Leihverkehr aus 71 (77) Bibliotheken 4720 (5316) Bände, aus 3 (7) reichsdeutschen Bibliotheken außerhalb des Leihverkehrs 14 (9) Bände, aus 5 (5) Bibliotheken des Auslandes 17 (14) Bände. Insgesamt erhielt die Staats- und Universitäts-Bibliothek von 95 (105) + 37 = 132 auswärtigen Bibliotheken 4734 (5342) + 95 = 4829 Bände Druckschriften und 150 (82) Bände Handschriften.

Die Zahl der Entleiher betrug 3955 (4503) + 1134 = 5089; es waren 428 (505) + 26 = 454 auswärtige und 3527 (3998) + 1108 = 4635 ortsansässige. Nachstehende Übersicht zeigt, in welchem Maße die Dozenten und Studierenden der Universität an der Bücherentleihung beteiligt waren, mit Angabe des Prozentsatzes der Immatrikulierten:

	S. S. 1933	W. S. 1933/34
Dozenten	152 (186)	146 (190)
Studierende	1880 (1891) = 39 (34) <sup>0/0</sup>	1638 (1976) = 35 (36) <sup>0/0</sup>
der Kath. Theol.	131 (154) = 32 (39) <sup>0/0</sup>	128 (142) = 30 (36) <sup>0/0</sup>
• Evg. Theol.	227 (202) = 52 (48) <sup>0/0</sup>	227 (231) = 54 (53) <sup>0/0</sup>
• Rechts- und Staatsw.	441 (465) = 36 (31) <sup>0/0</sup>	352 (432) = 33 (31) <sup>0/0</sup>
• Med.	220 (198) = 17 (16) <sup>0/0</sup>	209 (245) = 15 (18) <sup>0/0</sup>
• Philos. Fak.	861 (872) = 57 (49) <sup>0/0</sup>	722 (926) = 54 (51) <sup>0/0</sup>

Die Leseräume waren geöffnet an 284 (289) Tagen, es wurden 54 331 (94 692) + 14 981 = 69 312 Besucher, täglich im Durchschnitt 191 (327) + 52 = 243 gezählt, und zwar im Lesesaal 32 387 (59 071) bei einem Tagesdurchschnitt von 114 (204), im Lesesaal der Technischen Abteilung 14 981 (16 248) bei einem Tagesdurchschnitt von 52 (54), im Dozentenlesezimmer 1552 (1780), im Zeitschriftenzimmer 16 452 (28 445), im medizinischen Zeitschriftenzimmer 3744 (5009), im Handschriftenzimmer 196 (387).

Handschriftenbenutzung. Von den Handschriften der Bibliothek wurden in ihren Räumen 397 (171) Bände benutzt. Aus auswärtigen Bibliotheken und Archiven entlieh die Bibliothek 150 (82) Handschriften, und sie verlieh nach auswärts 23 (59) Handschriften.

## 5. Katalogisierung.

Der im Vorjahre neuangelegte Schlagwortkatalog konnte in weitem Maße gefördert werden, da während der ersten Monate des Berichtsjahres die Mehrzahl der Kräfte des freiwilligen wissenschaftlichen Arbeitsdienstes ihm zugeteilt war und der Herr Kurator in dankenswerter Weise Mittel bereitstellte, die es ermöglichten, die beiden bestgeschulten Akademiker der Arbeit bis zum Schluß des Geschäftsjahres zu erhalten. Der Schlagwortkatalog, welcher fünfzehn Schrankeinrichtungen füllt, verzeichnet einmal die Bestände, welche in den Jahren 1924 bis 1932 erschienen sind, ferner alle Titel der gedruckten schlesischen Bibliographien, jene allgemeine Abteilung umfaßt etwa 90 000, die Schlesische Abteilung rund 110 000 Titeltettel. Die Titelaufnahmen konnten bislang nur das Hauptschlagwort berücksichtigen, während Verweise sich auf vereinzelte Ausnahmen beschränken.

Mitglieder des wissenschaftlichen Arbeitsdienstes haben unter Leitung eines Bibliotheksrates die beiden Bände des Fachkatalogs,

welche den weitaus größten Teil der Literatur zur Geschichte Schlesiens enthalten (Hist. Germ IV Schlesien, Quart und Oktav, Bd. 63a und 66a), ungeschrieben.

Eine dritte Gruppe (3078 Stück) der kleinen Schriften, die aus der ehemaligen Bibliothek der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur herrühren, ist für den alphabetischen Katalog aufgenommen worden; diese Stücke, deren Gesamtzahl etwa 12 000 ist, haben ihren besonderen Wert für die schlesische Orts- und Personengeschichte.

Herr Oberbibliothekar a. D. Dr. Wenzel hat die Neuordnung der Universitäts- und Schulschriften fortgesetzt, wofür ihm auch an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen sei; 131 (224) neue Bände ersetzen die bisherigen Kapseln, die Gesamtzahl der neuen Bände ist 3224 (3093).

Die täglichen Neuerwerbungen wurden laufend katalogisiert. Die Mitwirkung am Druck des Gesamtkataloges erforderte die Durcharbeit von 45 Sendungen der ersten und 42 Sendungen der zweiten Korrektur; jene umfassen die Druckfahnen 2611—4185 und die Titel „Ancelet, J. F. A. P.“ bis „Arbuthnot, F. F.“ und 3 Sendungen der Sonderbearbeitung „Aristoteles“, diese die Druckfahnen 2486—3895 und die Titel „Amnistia“ bis „Apolinarius“.

Pal. Wrocl.  
b. u.

## 6. Technische Abteilung.

Der Technischen Abteilung standen für sächliche Ausgaben insgesamt 20 610,15 RM. zur Verfügung. Es wurden ausgegeben für:

Bücher . . . . .	16 742,67 RM.
Einbände . . . . .	3 149,18 „
sonstige sächliche Ausgaben . . . . .	718,20 „
	<u>Zusammen 20 610,05 RM.</u>

Die Ausgaben für Bücher verteilen sich auf:

Neue Bücher . . . . .	2 148,22 RM.
Fortsetzungen . . . . .	5 321,45 „
Zeitschriften . . . . .	9 273,— „
	<u>Zusammen 16 742,67 RM.</u>

Die Bestände vermehrten sich um 1458 bibliographische Bände, und zwar durch:

Kauf um . . . . .	779 bibl. Bände
Schenkung um . . . . .	679 „ „
	<u>Zusammen 1458 bibl. Bände.</u>

Unter den Schenkungen sind viele kleine Schriften, welche in Faszikeln zusammengefaßt und nicht einzeln gezählt werden. In das Büchermagazin wurden neu eingestellt 1006 Buchbinderbände, 1185 Dissertationen und 2 Sammelbände Dissertationsauszüge. Sonstige Hochschulschriften sind in Faszikeln untergebracht und nicht gezählt. Der Gesamtbestand war 38 738 Bände, 11 607 Dissertationen und 20 Sammelbände Dissertationsauszüge. Die Notgemeinschaft überwies 150 Bände; auch hier muß ich mich darauf beschränken, aus dem Kreis der übrigen Geschenkgeber die Hochschullehrer zu nennen:

Privatdozent Dr. Matzke, Professor Dr. Neumann, Ratzersdorfer, Steinberg, Woltersdorf.

Die Zahl der Entleiher (am Ort) war 1108, darunter waren 183 Dozenten und 759 Studierende; insgesamt wurden 16 699 Bände ausgeliehen. Im Lesesaal benutzten an 292 Tagen 14 981 Benutzer (im Tagesdurchschnitt 52) 9253 Bände. Nach auswärts gingen an 12 Behörden (darunter 3 ausländische) und 14 Einzelpersonen 77 Bände; 37 auswärtige Bibliotheken (darunter 1 ausländische) entliehen an die Technische Abteilung 95 Bände.

Der Sonderfonds „Lesehalle der Technischen Hochschule“ (450 RM.) ermöglichte den Bezug einer Anzahl Zeitungen für das Akademische Lesezimmer im Studentenhaus der Technischen Hochschule und die Anschaffung verschiedener politisch-historischer Schriften.

## 7. Slavische Abteilung.

Für die Vermehrung der Bestände der Slavischen Abteilung wurden ausgegeben 3402,55 (4162,90) RM., und zwar für:

Neue Bücher . . . . .	913,20 ( 844,84) RM.
Fortsetzungen . . . . .	1145,18 (1475,79) „
Zeitschriften . . . . .	1043,67 (1162,82) „
Antiquaria . . . . .	<u>300,50 ( 679,45) „</u>
Zusammen	3402,55 (4162,90) RM.

Erworben wurden durch:

Kauf . . . . .	673 ( 630) Bände
Tausch . . . . .	33 ( 48) „
Geschenk . . . . .	<u>1616 (2001) „</u>
Zusammen	2322 (2679) Bände.

In die Bücherräume wurden 2609 (1459) Buchbinderbände neu eingestellt.

Der für den Bücherkauf ausgegebene Betrag verringerte sich gegenüber dem des Vorjahres um 18,26 % und machte 4,19 % des für den Bücherkauf insgesamt verwandten Geldes aus. Der Zuwachs an bibliographischen Bänden, bei dem wie in den vergangenen Jahren die Geschenke überwiegen, war 8,39 % der Gesamtvermehrung. Die Slavische Abteilung, welche im Jahre 1910 eingerichtet wurde, zählt heute 36 697 (Buchbinder-) Bände, in dieser Zahl ist die vor 1910 auf der Bibliothek bereits vorhandene slavische Literatur (rund 50 000 Bände) nicht miteinbegriffen. Die Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft stellte für das Sondergebiet des Slavischen Kulturkreises 1000 RM. zur Verfügung und überwies 833 (1267) Bände. Die Abteilung erhielt aus dem Schriftentausch der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur 167 (193) Bände. Die Sächsische Landesbibliothek Dresden schenkte etwa 900 Bände, das Ukrainische Wissenschaftliche Institut, Berlin, 34 (68) Bände.

Die Durchsicht des alphabetischen Kataloges auf Slavica für den künftigen Fachkatalog der Abteilung konnte fortgesetzt werden.

Bibliothekar Dr. Himpel, der die Slavische Abteilung seit dem 1. Juni 1931 leitete, verließ sie mit seinem Weggang von Breslau Ende Januar 1934; als wissenschaftlicher Hilfsarbeiter war ihr bis zum 30. September 1933 der Volontär Dr. Witte zugeteilt. Vom 1. Februar 1934 ab leitet sie der Hilfsarbeiter Dr. Samulski.

## 8. Handschriften-Sammlung.

Die Weiterführung der Handschriften-Beschreibung erfaßte 87 Handschriften, welche alle der Abteilung IV (Artes: Philosophie, Literatur und Geschichte) angehören, und zwar 33 der Folio- und 54 der Quartreihe. Noch nicht verzeichnet sind 833 Handschriften bei einer Gesamtzahl von 3170 (alter Bestand).

Die Arbeit wandte sich insbesondere den Indices zu und brachte als willkommene Zugabe zahlreiche Ergänzungen und Verbesserungen der bereits vorliegenden Beschreibungen. Die Register, welche für zwei Drittel der Abteilung I (Theologie mit insgesamt 1525 Bänden) fertig vorliegen, sind notwendig, denn sie erschließen erst die Ergebnisse der neuen Beschreibung und ermöglichen so, die Wünsche der Benutzer der Handschriften-Sammlung zu erfüllen und schriftliche Anfragen zu beantworten. Dann aber auch setzt der Druck des Verzeichnisses der Handschriften jene voraus.

Um sich über die Drucklegung und deren Kosten zu unterrichten, hat die Bibliotheksleitung mit zahlreichen deutschen Druckereien und Verlagen verhandelt und einen Bericht hierüber dem Beirat für Bibliotheksangelegenheiten vorgelegt.

Die Bibliothek erwarb 5 (11) Bände und 268 (419) Autographen, meist wie auch in den Vorjahren Silesiaca. Es muß genügen, wenn hier einzelne, wertvollere Stücke namhaft gemacht werden; so das Scheppen-Buch der Gemeinde Kunsdorf (1655) und Die politische Lügen-Kunst. Pamphlet von Swift und Arbuthnot. London, Oktober 1712. Uebersetzt von Gottlob Regis (gest. 1854); weiterhin von den Autographen Briefe (bzw. Gedichte) von Karl Wilhelm Contessa, Carl Hauptmann, Karl von Holtei (13 und 1 Gedicht), Anna Luise Karsch, Johann Kaspar Friedrich Manso (1 Ged.), Friedrich Wilhelm Riemer (1 Br. u. 1 Ged.), Johannes Ronge, Johann Friedrich Schink (4 u. 1 Ged.), Hermann Stehr, Karl Franz van der Velde (2). Zu den Briefsammlungen schlesischer Gelehrter kamen 114 Briefe aus dem Nachlaß des 1933 verstorbenen Günther-Forschers Adalbert Hoffmann; die Umräumungsarbeiten im Magazin brachten zahlreiche Briefe, welche Fräulein Wilhelmine Schneider, die Tochter des Oberbibliothekars Joh. Gottl. Schneider, dem Bibliothekar und Professor Dominikus Unterholzner (gest. 1838) geschrieben hat, ans Tageslicht und so der Bibliothek eine Gabe aus ihrer ersten Zeit.

Bibliothekar Dr. Goeber hat weitere Wiedergaben ausgewählter Stücke aus 14 Handschriften der Bibliothek in den von A. Chroust hrsg. Monumenta Palaeographica (3. Reihe, Lief. 14, Tafel 1 bis 6, 8 bis 10, Lief. 15, Tafel 1 bis 3) veröffentlicht und beschrieben. In der Festschrift für Theodor Siebs (Germanistische Abhandlungen 67, 1933) gaben Professor Dr. Klapper Frauenlobfragmente und Dr. Goeber Fragmente eines hochdeutschen Herzog Ernst heraus; die beiden bislang unbekanntem Bruchstücke sind aus Heftstreifen zusammengesetzt, die aus den Einbänden zweier Handschriften ausgelöst wurden.

Im Arbeitsraum der Handschriftenabteilung haben 196 (387) Personen 335 (98) Bände Handschriften benutzt.

Die Einrichtung für photographische Aufnahmen machte 1597 (2166) Aufnahmen, und zwar 1405 (2079) Schwarz-Weiß-Aufnahmen, 45 (49) Plattenaufnahmen und 147 (38) Aufnahmen für Diapositive.

Der Handschriften-Sammlung ist die wieder eingerichtete Schau-sammlung zugeteilt, welche sich eines guten Besuches erfreute.

## 9. Ausstellungen.

Die Bibliothek beteiligte sich an der Studien-Ausstellung zum Gedächtnis von Carl Hauptmann, welche das Deutsche Institut der Universität Breslau und der Schlesiendienst vom 11. bis 31. Mai im Gebäude des ehemaligen Generalkommandos zeigten.

Vom 4. bis 30. November veranstaltete die Staats- und Universitäts-Bibliothek gemeinsam mit der Stadtbibliothek und dem Schlesischen Museum für Kunstgewerbe und Altertümer in den Räumen des Museums eine Luther-Ausstellung aus Anlaß des 450. Geburtstages des Reformators. Die Ausstellung stellte vorzugsweise Druck- und Handschriften der Reformationszeit, daneben aber auch Bilder, Plastiken und andere Kunstgegenstände zur Schau. Der Hauptraum war Luther, seinem Wirken in Deutschland und seiner Zeit gewidmet; in zwei Räumen lagen Drucke und Handschriften der Vorreformation aus, insbesondere deutsche Bibeln; eine dritte Gruppe der Ausstellung veranschaulichte den Werdegang der Reformation in Schlesien, u. a. auch das Wollen und Wirken des Schlesiens Kaspar Schwenckfeld von Ossig und seines Kreises. Für die Staats- und Universitäts-Bibliothek leiteten die vorbereitenden Arbeiten Bibliotheksrat Dr. Jessen und Bibliothekar Dr. Goeber.

Zu der großen Ostausstellung, welche die Reichsführung des Bundes Deutscher Osten in Berlin vom 1. Dezember 1933 bis 4. Februar 1934 veranstaltete, hat die Bibliothek Bilder, Gemälde, Pläne, Reproduktionen von Handschriften und Bücher gesandt.

## 10. Gebäude.

Die Verstärkungsarbeiten, welche schon während der letzten Wochen des Vorjahres begonnen hatten, wurden das ganze Jahr hindurch fortgesetzt; im zweiten Stockwerk des Ostflügels, sodann in beiden Stockwerken und im Erdgeschoß des Westflügels erhielten die Büchersäle eiserne Träger, neue Dielen und neuen Anstrich. Die Bibliotheksverwaltung hat diese Erneuerungsarbeiten und die mit ihnen verbundenen Umräumungen von etwa 300 bis

350 000 Bänden durchgeführt, ohne die Bibliothek zeitweilig zu schließen oder auch nur Teile der Bestände der Benutzung zu entziehen. Der ehemaligen Stiftsbibliothek wurde ihre alte, äußere Form wiedergegeben und das prächtig ausgestaltete Schnitzwerk über den Büchergestellen und Türen ausgebessert und neu vergoldet.

Die Räume der freigewordenen Werkwohnung des Archäologischen Instituts, das noch im Sandstift untergebracht ist, sind der Bibliothek übergeben worden.

Auch dem Äußeren des Gebäudes wandte das Universitätsbauamt seine Fürsorge zu und ließ die Außenfront des Westflügels an der belebten Neuen Sandstraße ausbessern und anstreichen.

Der Katalograum der Staats- und Universitäts-Bibliothek und der Lesesaal der Technischen Abteilung bekamen neue Deckenbeleuchtung, die elektrische Lichtanlage der Technischen Abteilung mußte vollständig neu gelegt werden.

## II. Studentenbücherei und Zeitungszimmer.

Die Studentenbücherei und das Zeitungszimmer, welche der Staats- und Universitäts-Bibliothek Breslau angegliedert sind und ihrer Leitung unterstehen, verfügen über eigene Mittel.

Die Einnahmen der Studentenbücherei waren 8308,85 (9619,37) Reichsmark. Sie war geöffnet an 276 (289) Tagen, während des Wintersemesters auch an den Sonntagen, wie zum erstenmal im Vorjahre; das Zeitungszimmer, das allen Universitätsangehörigen zugänglich ist, war an 294 (299) Tagen geöffnet; in die Besucherlisten haben sich insgesamt 50 935 (49 035) Leser eingetragen, täglich im Durchschnitt 173 (164).

Die Studentenbücherei erwarb 319 (565) Bände, darunter waren 11 (24) Geschenke; die entbehrlich gewordenen Schriften und die abgeschlossenen Zeitschriftenjahrgänge gibt sie an die Staats- und Universitäts-Bibliothek ab, so daß eine Überfüllung vermieden wird; jene zählt 3626 (3919) Bände und 85 (105) Zeitschriften, von welchen 34 (45) geschenkt werden.

Der Herr Kurator hat der Studentenbücherei einen neuen größeren Raum als Zeitungslesezimmer zur Verfügung gestellt und zweckmäßig ausgestattet, wofür auch an dieser Stelle zu danken eine angenehme Pflicht ist; es befindet sich im zweiten Stock desselben Gebäudes, das auch die Studentenbücherei beherbergt

(Studentenhaus). Die Zahl der ausliegenden Zeitungen betrug 97 (106), unter ihnen finden sich die führenden Zeitungen Deutschlands, besonders zahlreich war neben der schlesischen die auslandsdeutsche Presse vertreten.

## 12. Personal.

Der Herr Minister hat durch Erlaß vom 22. September 1933 (U I Nr. 23111/33) dem außerplanmäßigen Bibliothekar Dr. iur. Georg Max Bittner mit Wirkung vom 1. Juli 1933 ab unter Berufung in das Beamtenverhältnis die Dienstobliegenheiten eines planmäßigen Bibliothekars übertragen.

Der außerplanmäßige Bibliothekar Dr. phil. Alexander Himpel wurde in das Beamtenverhältnis berufen und unter Beförderung zum planmäßigen Bibliothekar zum 1. Januar 1934 an die Staats- und Universitäts-Bibliothek Königsberg versetzt; er verblieb noch bis Ende Januar 1934 in Breslau.

Der Volontär Dr. phil. Wilhelm Witte ging Ende September zur weiteren Ausbildung an die Preußische Staatsbibliothek in Berlin.

Dr. Robert Samulski, den die Bibliothek von April 1931 bis Februar 1933 als außerplanmäßige Hilfskraft eingestellt hatte, wurde vom 1. Februar 1934 ab mit der Wahrnehmung einer außerplanmäßigen Bibliothekarstelle beauftragt.

Wegen Erreichung der Altersgrenze trat der Amtsmeister Karl Kania am 31. März 1934 in den Ruhestand. Von seinem Eintritt (1905) bis zuletzt hat er den anstrengenden und verantwortungsvollen Dienst in der Leihstelle in vorbildlicher Weise getan; seine ausgesprochene Begabung für die Arbeiten der Ausleihe und seine stete Hilfsbereitschaft haben ihm in selten hohem Maße die Anerkennung aller Benutzer der Bibliothek wie die seiner Mitarbeiter gewonnen.

Ein Augenleiden zwang den Magazinverwalter Hermann Wolter ein halbes Jahr vor Erreichung der Altersgrenze die Versetzung in den Ruhestand nachzusuchen, die er zum 30. September 1933 erhielt. Über zwanzig Jahre (1912 bis 1933) hat er der Bibliothek treue und wertvolle Dienste getan und noch während der letzten Monate unter Einsatz aller Kräfte die Umräumungsarbeiten in den Büchersälen des Ostflügels geleitet, wofür auch an dieser Stelle ihm besonderer Dank und wohlverdiente Anerkennung ausgesprochen wird.

Dem Bibliotheksgehilfen August Kanther wurde zum 1. Oktober 1933 eine Magazinverwalterstelle verliehen.

In die durch Beförderung des Magazinverwalters August Kanther freiwerdende planmäßige Bibliotheksgehilfenstelle wurde zum 20. November 1933 der Versorgungsanwärter Fritz Sopart zur Probendienstleistung einberufen.

Der Praktikant Joseph Nitsche und die Praktikantinnen Annermarie Sehmsdorf und Dora Richter schieden nach Erledigung des vorgeschriebenen Ausbildungsjahres am 30. September 1933 aus. Vom 1. Oktober 1933 bis 31. März 1934 waren die Praktikantinnen Ingeborg Bothe, Helene Brandes und Luise Heinrich zur Ableistung des praktischen Vorbereitungsdienstes zugeteilt.

DEUTSCH.







BIBLIOTEKA GŁÓWNA

C-405 kl

Archiwum